

voll zum Reiche. Durch die Souveränität von mehreren hundert Landesherren, die Reichsständschaft Schwedens, die Garantie Frankreichs wurde die Herstellung einer starken, die nationale Selbständigkeit verbürgenden Verfassung unmöglich gemacht.

Der Krieg machte das Reich vollständig abhängig vom Auslande; das Bündnisrecht der Fürsten hatte Frankreich in keiner andern Absicht befürwortet, als um sich selbst die Handhaben zum Eingreifen in die deutschen Angelegenheiten jederzeit zu sichern.

Der Krieg hatte, wie das bei seiner langen Dauer und der greuelvollen Kriegsführung nicht anders zu erwarten war, den Wohlstand Deutschlands vernichtet.

Welche Drangsale der unheilvolle Krieg heraufbeschwor, zeigt Schlesien, das freilich auch an heillosen Zerspitterung und Uneinigkeit litt. 1. Im Jahre 1626 zogen die Truppen Mansfelds und Wallensteins hindurch und brandschakten das Land durch dreiviertel Jahr; zu derselben Zeit wurde die Gegenreformation durch Hannibal von Dohna durchgeführt. 2. Graf Arnim brach mit den Sachsen 1632 ein, worauf Wallenstein ihm entgegentrat. 3. Die schlimmste Zeit kam in der letzten Periode, besonders seit 1639, als die Schweden das Land unter Torstenson dreimal verheerten. Breslau hat die Schrecknisse des Krieges weniger erfahren als die Umgebung, hat aber durch Truppendurchzüge, Handelsunterbindung und Geldopfer schweren Schaden erlitten. In der Provinz waren gegen 200 000 Einwohner umgekommen, viele Dörfer verschwunden, das Land lag brach, der Handel war auf lange vernichtet.

Der Friede traf keine Fürsorge für die Wiederherstellung des Wohlstandes, sondern überließ sie den einzelnen Territorien. Vor allen Dingen erwies sich als notwendig, die nach Auflösung der Heere entlassenen Soldaten, die in Rotten vereinigt bettelnd und plündernd auf dem Lande umherzogen, in die Gesellschaft wieder einzuverleiben und an bürgerliche oder bäuerliche Tätigkeit zurückzugewöhnen. Das größte Unglück war die Entvölkerung von Stadt und Land. Handel und Gewerbe konnten in den Städten erst wieder aufblühen, wenn das flache Land wieder besiedelt und die Äcker bestellt wurden. Aber es fehlte an Geld, Vieh und Menschen. Es war auf Menschenalter nicht daran zu denken, alle durch den Krieg geschaffenen Wüstungen wieder anzubauen oder alle brachliegenden Äcker wieder unter den Pflug zu nehmen. Die Wiederherstellung vollzog sich in den verschiedenen Gegenden in sehr verschiedenem Zeitmaß; besonders günstig gelegene Dörfer wiesen bald die alte Einwohnerzahl auf, andere sind bis heute noch nicht wieder aufgebaut worden.

Der Aufschwung der Städte folgte nur allmählich; die ehemaligen Reichsstädte, die hanfischen ausgenommen, sind bis ins 19. Jahrhundert nicht wieder zu dem alten Wohlstande gekommen. Günstiger war das Schicksal der landfässigen, sofern sich eine weise, landesväterlich fürsorgende Regierung der Hebung von Handel und Verkehr zuwandte.